



Niederbipp



Balsthal



Murgenthal

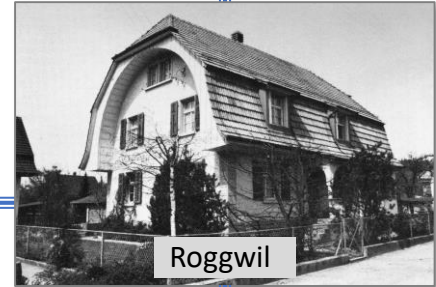
Bezirk Langenthal 1979



Herzogenbuchsee



Langenthal



Roggwil



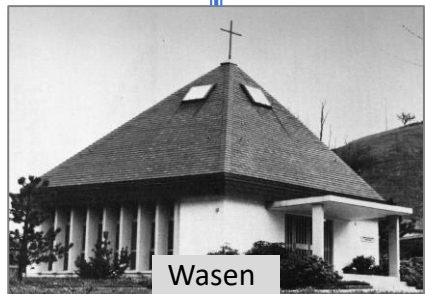
Riedwil



Madiswil



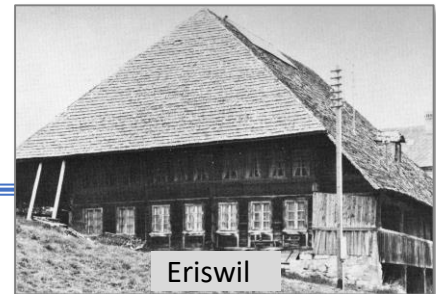
Melchnau



Wasen



Huttwil



Eriswil



Gemeinde

Langenthal

Den Grundstein zur Gemeinde legten 1906 zwei Brüder, die von Zofingen kommend, in der Familie Gottfried Geiser vom Rest. Tell die ersten Seelen fanden. Weitere Seelen der ersten Stunde waren die Schwestern Geissbühler, Strub, Neukomm und Schaffner, sowie die Familien Gottfried und Jakob Maurer und Bruder Krebs.

Die ersten Gottesdienste wurden ab dem Jahr 1908 gehalten. Vorher besuchten Geschwister und Gäste die Dienste in Zofingen. Brüder von dort hielten die ersten Gottesdienste und pflegten die junge Gemeinde. Der oben erwähnte Gottfried Geiser, 1909 von Apostel Bock versiegelt, wurde später Vorsteher und diente bis 1923 als Evangelist der Gemeinde.

Langenthal und die schon daraus entstandenen Nachbargemeinden standen unter der Leitung von Bischof Plüss aus Zofingen. 1919 veranlasste er, dass sein Sohn Johann Plüss, Postbeamter in Lausanne, nach Langenthal versetzt wurde. Dieser, 1920 als Diakon eingesetzt, später Priester und Hirte, folgte als Vorsteher dem Evang. Geiser. Er wurde 1934 Bez. Aeltester, damit wurde Langenthal ein eigener Aeltesten-Bezirk. 1951 verzog Aelt. Plüss nach Lugano, wo er den Bezirk Tessin betreute und in Italien missionierte.

Bez. Evang. Max Richner übernahm nun die Gemeinde, und 1952 als Bez. Aelteste gerufen auch den Bezirk. 1970 durfte er in den wohlverdienten Ruhestand treten.

Für ein Jahr übernahm der Bez. Evang. Burri die Leitung der Gemeinde, von welchem sie der heutigen Vorsteher, Evang. Knödler, übernahm.

Als Bezirks-Hauptgemeinde mit 200 Seelen liegt Langenthal zentral, ist Ort vieler Begegnungen und Zusammenkünfte der 12 Gemeinden des Bezirks.

Stationen der Zusammenkünfte waren und sind: 1908 - 1910 in Schoren bei Fam. Lanz, 1910 - 1920 St. Urbanstrasse im Nebengebäude des Rest. Bad, 1920 - 1961 Krippenstrasse, eigenes Lokal. 1961 Neubau der Kirche an der Talstrasse, siehe Foto.



Gemeinde

Herzogenbuchsee

Im Jahre 1912 kam Gottfried Maurer von den Wanderjahren in seine Heimatgemeinde Herzogenbuchsee zurück. In Schaffhausen empfing er die Kunde von dem wiederaufgerichteten Erlösungswerk Jesu. Zurückgekehrt nach Herzogenbuchsee konnte nun Bruder Maurer nicht anders, als zu zeugen von dem, was er erlebt hatte. Er lud ein in die Gottesdienste, die damals noch in Langenthal stattfanden. Seine ersten Gäste fand er in Moritz Bärtschi und Familie Künzli. Diese Seelen wurden dann auch als erste von Herzogenbuchsee versiegelt, am 15. August 1915, durch Apostel J.G. Bischoff.

Im Jahre 1917, das genaue Datum lässt sich nicht mehr ermitteln, wurden in Herzogenbuchsee die ersten Gottesdienste gehalten, im Hause der Eltern von Moritz Bärtschi. Im Oberdorf, bei der inzwischen hinzugefügten Familie Anliker konnte ein neuer Versammlungsraum hergerichtet werden.

Am 21. Januar 1917 empfing Moritz Bärtschi das Unterdiakonenamt. Im Jahr 1919 wurde er ins Priesteramt gesetzt und zugleich Vorsteher von Herzogenbuchsee. Bruder Otto Widmer aus Zofingen, erwarb nun das Wohnhaus an der Oberfeldstrasse 7, baute dann im Jahre 1922 die noch heute benützte Kapelle daneben.

Unter den Hinzugekommenen befand sich auch Werner Burri; ihm wurde 1942 das Priesteramt anvertraut. 1949 wurde er Gemeindeevangelist und Vorsteher. Damit löste er Moritz Bärtschi nach 30 jähriger Tätigkeit als Vorsteher ab. Der 1958 zugezogene Hirte Hans Widmer, wurde 1967 als Vorsteher eingesetzt. 1970 wurde Hirte Hans Widmer zum Bezirksältesten ausgesondert. 1971 konnte die Aufgabe des Vorstehers dem bereits als Priester mitarbeitenden Willi Mader übertragen werden.

Fürchtet Euch nicht.



Gemeinde

Riedtwil

Die frohe Botschaft vom wieder aufgerichteten Gnadenamt drang zu Beginn der 20er Jahre auch nach Riedtwil. Um 1925 wurden die ersten Gottesdienste gehalten. Im Jahre 1929 wurde im "Ofehüsi" eines alten Bauernstöckli die erste Schwester von Apostel Hölzel versiegelt. Weitere Seelen kamen in den folgenden Jahren zum Werke Gottes. Die Station Riedtwil wurde hauptsächlich von Brüdern aus Wynigen und Burgdorf bedient. Da die zeitlichen Abstände zwischen den Gottesdiensten noch recht gross waren, besuchten die Geschwister die Dienste in Herzogenbuchsee. Im Jahre 1933 stellte Bruder Fritz Jordi die Wohnstube seines Hauses in Spych zur Verfügung, wo nun regelmässig Wochengottesdienste stattfanden. Die Bedienung erfolgte durch die Priester Otto Howald und Moritz Bärtschi aus Herzogenbuchsee. Durch die unermüdliche Arbeit der treuen Zeugen und mit Gottes sichtbarer Hilfe wuchs die Zahl der versiegelten Seelen und der prüfenden Gäste stetig, so dass am 15. September 1938 in Riedtwil eine selbständige Gemeinde gegründet werden konnte. Im Jahre 1939 zog die Gemeinde unter ihrem Vorsteher, Priester Otto Howald, von Spych in ein altes Bauernhaus nach Riedtwil. Ein Jahr später, 1940, wurde Priester Ernst Möri zum Vorsteher der Gemeinde gesetzt, der er bis 1962 in grosser Treue diente. Nach einer Zwischenstation in einer alten Coiffeur-Boutique konnte die Gemeinde im Jahre 1950 das heutige Gottesdienstlokal im Haus von Unterdiakon Mosimann in Riedtwil beziehen. Von 1962 bis 1966 diente der heutige Bezirksälteste Hans Widmer, damals im Hirtenamt, als Vorsteher; von 1966 bis 1976 erfüllte Priester Ernst Kämpfer diese verantwortungsvolle Aufgabe mit grosser Hingabe. Seit 1976 hat Hirte Eugster den Auftrag, der Gemeinde zu dienen.

Die Gemeinde Riedtwil zählt heute 66 Seelen, wovon 16 Kinder unter 14 Jahren.



Gemeinde

Madiswil

Im Jahre 1914 wurde die erste Seele aus Madiswil, nämlich unsere im Jahre 1965 heimgegangene Schwester Güdel, durch den späteren Stammapostel Bischoff versiegelt. Die Versiegelung fand damals in Zofingen statt und Schwester Güdel legte den Weg nach Zofingen zu Fuss zurück. In der Folge besuchte sie die Gottesdienste in Herzogenbuchsee und Langenthal. Als später weitere Seelen dem Erlösungswerk zugeführt werden konnten, wurden im Jahre 1920 die ersten Gottesdienste in Madiswil gehalten. Dieser Anfang dauerte aber nur kurze Zeit, und so mussten die paar Seelen aus Madiswil wieder die Gottesdienste in Langenthal besuchen. 1929 zog der spätere Diakon Wenger mit seiner Familie nach Madiswil. Nachdem er eingeladen wurde und das Werk des Herrn erkennen konnte, wurde auch er und seine Familie in Langenthal versiegelt. Dieser treue Gottesstreiter war nun unermüdlich im Weinberg des Herrn tätig, und so wurde im Jahre 1934 im alten Schulhaus der Grundstein der Gemeinde Madiswil gelegt. Als erster Vorsteher der Gemeinde diente Priester Gfeller sen. aus Langenthal. Für kurze Zeit übernahm Priester Bärtschi aus Herzogenbuchsee die Pflege der jungen Gemeinde. Dann bedienten für kürzere oder längere Zeit folgende Priester die Gemeinde: Otto Reist, Ernst Gfeller jun. und Gottfried Richiger, alle aus Langenthal. Etliche Jahre diente Pr. Fritz Sahli aus Huttwil der Gemeinde. Er wurde abgelöst von Pr. Willi Herrmann. Als dieser wegzog bediente viele Jahre der liebe Pr. Fritz Wyss die Gemeinde. Seit 1975 dient nun Pr. Hans Sollberger aus Ochlenberg als Vorsteher. Heute zählt die Gemeinde 51 Seelen. Die Gottesdienste finden seit 1953 im Unterdorf statt. Die Liegenschaft, in welcher sich unser kürzlich renoviertes Gottesdienstlokal befindet, gehört dem uns wohlgesinnten Herrn Hans Geiser, Metzgermeister in Madiswil.



Gemeinde

Huttwil

Die Kunde von dem wiederaufgerichteten Erlösungswerke unseres Gottes, wurde während dem I. Weltkrieg nach Huttwil gebracht. 1917: Gründungsjahr der Gemeinde Huttwil. Die ersten Gottesdienste fanden in Rohrbach statt. Bedient wurden die Geschwister von Ev. Geiser und Priester Bärtschi. Nicht lange diente dieser erste Versammlungsraum der jungen Gemeinde. Eine neue Gottesdienststätte wurde "im Boden" gefunden. Zu dieser Zeit besuchten Bischof Plüss und Bez.Aelt. Plüss die noch kleine Gemeinde. Nach einem Gottesdienst wünschte der liebe Bischof die Gegend zu besuchen. Sie kamen auf die Huttwiler Höhe, wo Bischof Plüss ganz bestimmt sagte: "In Huttwil soll die Versammlungsstätte werden!"

Ein geeigneter Raum wurde an der Eriswilstrasse gefunden. 1923 erhielt die Gemeinde einen neuen Vorsteher, der spätere Bez.Ev. Otto Widmer. 1929 wurde an der Langenthalstrasse ein neuer Versammlungsraum gefunden. Später konnte der damalige Vorsteher ein Grundstück am Hubweg erwerben, wo er das schöne Wohnhaus mit dem Gottesdienstlokal bauen liess. 1932 zählte die Gemeinde 70 Seelen. 1947 war die Gemeinde auf 196 Seelen angewachsen. 1944 übernahm Hirte Schürch für zwei Jahre die Gemeinde. An seiner Stelle wurde Hirte Gfeller als Vorsteher gesetzt. Von 1956 bis 1977 betreute Hirte Althaus die Gemeinde. Hirte Eugster hat nun den Auftrag, der Gemeinde als Vorsteher zu dienen.



Gemeinde

Eriswil

Im Jahre 1933 waren bereits 3 Unterdiakone, welche in der Gemeinde Eriswil eifrig nach verlangenden Seelen suchten. Im ersten Apostelgottesdienst auf Eriswilerboden, am 21. September 1942, konnten mindestens 7 Seelen versiegelt werden. Das war auch der Grund, dass die Gemeinde am 15. Oktober 1948 als selbständige Gemeinde ein eigenes Kirchenbuch erhielt. Mit 24 Gliedern war ein guter Grundstock vorhanden. In Priester Loosli hatte die junge Gemeinde einen fleissigen und gewissenhaften Vorsteher. Ihm zur Seite waren 2 Unterdiakone gegeben. In der Wohnung von Priester Loosli war Platz für die Gottesdienste. Im Jahre 1970, nach dem Ableben von Mutter Loosli wurde die Wohnung gekündigt. Mit viel Fleiss erstellten die Brüder im Grimmenstein eine neue Versammlungsstätte. Während 7 Jahren fühlte sich die Gemeinde glücklich an dieser Stätte. Ab Mitte März 1978 musste aber diese Versammlungsstätte verlassen werden, weil bei Regenwetter Wasser bis ins Lokal eindrang.

In den 30 Jahren wurde die Gemeinde von folgenden Priestern betreut: Priester Loosli 1948 - 1950, Priester Hermann 1950, Priester Sahli 1951 - 1955, Priester Wälchli 1955 - 1965. Seit dem 10. November 1965 wird die Gemeinde Eriswil von Priester Jäggi betreut.



Gemeinde

Wasen

Im Jahre 1934 wurde durch Brüder aus der Gemeinde Huttwil die Botschaft vom wiederaufgerichteten Erlösungswerk Gottes nach Wasen getragen. Bereits ein Jahr später, das heisst im Herbst 1935, konnten durch den Apostel Schneider 11 Seelen versiegelt werden. Bei den Geschwistern Jörg in der Krummägerten durften die ersten Gottesdienste gehalten werden. Die Bedienung erfolgte von Huttwil aus durch den Pr. Widmer, den späteren Bez.Ev. Im Jahre 1936 erhielt die Gemeinde Wasen in Pr. Jost aus Huttwil ihren ersten Vorsteher. Was dieser Priester in den 25 Jahren seiner segensreichen Tätigkeit an Opfern gebracht hatte, lässt sich kaum beschreiben. Bei jedem Wetter musste er den oft beschwerlichen Weg teils per Bahn, Velo oder zu Fuss zurücklegen. Unterstützt wurde er in seiner Arbeit durch den UD Fritz Bohren, der jedoch schon 1936 nach Eldorado (Argentinien) auswanderte. Umständehalber musste die Segensstätte ab und zu gewechselt werden. So fand man bei der Familie Schütz in Gammenthal in Sumiswald für 2½ Jahre Unterkunft. Während dieser Zeit wurden 13 Seelen versiegelt. Anschliessend zog man nach Wasen, wo am Rain bei der Fam. Geissbühler Gottesdienste gehalten wurden. Doch erwies sich diese Stätte bald als zu klein. In der Möbelschreinerei Siegenthaler in der Maur in Sumiswald fand man ein geeignetes Lokal. Dieses konnten wir 10 Jahre benutzen, in welcher Zeit 16 Seelen versiegelt werden konnten. Damit besonders den älteren treuen Geschwistern der Weg nach Sumiswald erspart blieb, errichtete man im Jahre 1947 bei der Fam. Zürcher im David in Wasen eine Zweigstelle. Vorerst fanden dort nur jeden zweiten Sonntag Gottesdienste statt, bis man im Jahre 1949 ganz dorthin übersiedelte. Da die Gemeinde stets zunahm, musste das Lokal einige Male umgestaltet und vergrössert werden. 1962 wurde Pr. Jost nach Huttwil zurückgerufen und der ortsansässige Pr. Good wurde an seiner Stelle als Vorsteher eingesetzt. Am 20. Juli 1975 wurde in der Gemeinde Wasen die neuerbaute Segensstätte durch den Apostel Hänni eingeweiht. Bis dahin durften in der Gemeinde 91 Seelen versiegelt werden.



Gemeinde

Roggwil

Das war auch einer der Liebesgedanken unseres Gottes, dass die frohe Botschaft, des wieder aufgerichteten Gnaden und Apostelamtes, in die Gegend von Wynau und Roggwil gedrungen war. Es ist zu vergleichen mit der Samariterin am Jakobsbrunnen! In schlichten, aber vom heiligen Geist-erfüllten, von diesem Geist getriebenen Männer, ergab sich die Begegnung. Sie sagten: "Wenn du erkennst die Gabe Gottes, und wer der ist, der zu dir sagt: "Gib mir zu trinken!" du hättest ihn, und er gäbe dir Lebendiges Wasser. Diese Aufforderung erweckte in einigen Jünglingen Erstaunen und Aufhorchen, denn, Apostel wie vor 1900 Jahren, war Grund genug, der Einladung zum Gottesdienst nach Langenthal, zu folgen. Das gehörte Wort und Überprüfung der heiligen Schrift, zeigte Einstimmigkeit. Das Sehnen, mehr zu hören, ergriff die Jünglinge, die Freude wuchs, sie wurden Beständig. Dies einige Monate vor dem 21. Januar 1917. Sieben junge Männer und vier Frauen wurden an jenem Tag versiegelt durch Apostel A. Hölzel. Es war des Apostels erste Versiegelungstat! Im gleichen Jahr am 4. November wurden sechs Seelen versiegelt. Im Laufe des Jahres 1918 die ersten Gottesdienste im Hause des Diakons Hans Kohler, Wynau und Jakob Kurt, Roggwil. Priester Hans Kohler, erster Vorsteher der jungen Gemeinde ROGGWIL-WYNAU Rasches anwachsen der Gemeinde. Hilfe kam aus Zofingen im Priester Hermann Ruf, der im Jahre 1900 versiegelt wurde. Erster Lokalwechsel zu den Brüdern Hans und Werner Kurth, WYNAU. Gleichzeitig fanden Gottesdienste in Roggwil statt, bei Familie Fritz Zaugg, Schmitten. 1928 erbaute Priester Johann Leu ein Eigenheim mit Lokal für ca 100 Plätze. Freude und Dankbarkeit unter den über 100 Gotteskindern! 1929 setzte der Apostel den Priester Gottfried Lemp, Wynau und späteren Gemeinde-Evangelist als Vorsteher ein. Im Jahr 1937 entstand in Murgenthal eine eigene Gemeinde und ca 30 Seelen verliessen ROGGWIL. Die Evangelisations-Arbeit in Melchnau begann von Roggwil aus in den dreissiger Jahren, und 1940 konnte in Melchnau eine eigene Gemeinde gegründet werden. Vorsteher bis 1953 Priester Jean Leu, Roggwil. Priester Walter Leu wurde 1940 bis 1946 als Vorsteher betraut. 1946 bis 1954 leitete der Hirte Karl Ruf die Gemeinde und zog dann wieder nach Zofingen. Priester Willi Ruf und späterer Hirte wurde vom Apostel für Roggwil, war aber gleichzeitig Vorsteher von Balsthal, eingesetzt. Ab 1968 beauftragte der Apostel den Priester Heinrich Kurt, der Gemeinde ROGGWIL zu dienen.

60 Jahre neuapostolische Gemeinde ROGGWIL - 6 Vorsteher - Jubiläum!



Gemeinde

Murgenthal

Murgenthal ist die unterste Gemeinde des Bezirkes Langenthal. Es ist auch die letzte Station an der Grenze des Bischofs- und Apostelbezirkes, also gewissermassen an einer "Wetterecke" gelegen.

Vor der Gründung der Gemeinde Murgenthal besuchten gläubige Geschwister von hier aus die neuapostolischen Gottesdienste in Langenthal und später dann in Roggwil (natürlich zu Fuss).

Am 5. Januar 1936 wurde die Gemeinde Murgenthal mit einem Eröffnungsgottesdienst, gehalten durch den damaligen Bischof Plüss, gegründet. Wir haben unser Lokal noch nie gewechselt. Es wurde aber mehrere Male vergrössert, geändert, verbessert und renoviert.

Unser jetziger Vorsteher schätzt eine Liste mit Namen der Priester und alle persönlichen Ehrungen nicht. Wir wollen vielmehr daran denken, dass UNSER GOTT alle Dinge weiss. Er kennt auch das Unscheinbare, das was in der Stille und in Liebe zu IHM getan wird und sonst niemand gross davon weiss, berichtet, kopiert und archiviert. Wir setzen unser Vertrauen im gläubigen Aufschauen auf den HERRN und stellen alles Durchleben unter das Dichterwort, das sagt:

Wechselnde Pfade
Alles ist Gnade,
Schatten und Licht
Fürchtet Euch nicht.



Gemeinde

NIEDERBIPP

Im Jahre 1936 begann der damalige Hirte und spätere Bezirksälteste Max Richner mit der Zeugenarbeit in Niederbipp.

Die Gründung der Gemeinde erfolgte am 27. März 1938, als 17 Seelen versiegelt wurden. Die ersten Jahre standen im Zeichen eines kräftigen Aufschwunges. Während Jahren des Kampfes, der Rückschläge und des Aufbaues entwickelte sich die Gemeinde zum heutigen Stand von 51 Seelen.

Mehrmals musste das Mietlokal gewechselt werden. Seit 1965 finden die Gottesdienste am Herrenzehntenweg 4 in Niederbipp statt.

Am 12. März 1978 hielt unser lieber Bischof den Gottesdienst zum 40-jährigen Gemeindejubiläum. Vom lieben Apostel empfangen wir das besondere Wort aus 5. Mose 8, 2-5: " Und gedenke alles des Weges, durch den dich der Herr, dein Gott, geleitet hat diese vierzig Jahre in der Wüste.....".

Am 28. März 1978 schliesslich legte unser Bischof im Beisein der Gemeinde den Spatenstich zum Bau der neuen Kapelle.

Es wäre müssig, alle Männer nennen zu wollen, die als Segenswerkzeuge an den Seelen der Gemeinde Niederbipp gearbeitet haben. Hinter ihnen stand und steht der eine, ewige, allgewaltige, allweise Gott der Liebe, der uns an der Hand unseres lieben Stammapostels ans Ziel bringen wird.



Gemeinde

Balsthal

Die Anfänge der Gemeinde Balsthal reichen ins Jahr 1935 zurück, als eine Schwester durch Ihre Verheiratung von Zofingen nach Balsthal kam. In den Jahren 1936-38 wurden dann in der Wohnung jener Geschwister, der Fam. Zimmerli, Evangelisationsgottesdienste durch Brüder aus Olten gehalten. Im Frühjahr 1939 zog die Fam. Rütli-Lanz, die kurz zuvor in Niderbipp neuapostolisch geworden war, nach Balsthal. Jener Wohnungswechsel erfolgte auf Anraten des damaligen Bezirksältesten Plüss in der Absicht, dass fortan die Gottesdienste an diesem Ort stattfinden sollten. Ab 2. Juli 1939 konnten dann in der Wohnung dieser Geschwister regelmässig Gottesdienste gehalten werden. Damit hatte die Geburtsstunde der Neuapostolischen Gemeinde Balsthal geschlagen, welche nunmehr von Langenthal aus bedient wurde.

Viele menschliche Bedenken und manche gewaltige Hindernisse mussten überwunden werden, damit der Reichsgottesname in die Herzenssäcker wahrheitssuchender Menschen gelegt werden konnte. Mit Gottes Hilfe haben die wenigen ersten Geschwister den Widerständen standgehalten. Der treue Gott schenkte dazu seinen Segen. Noch heute erzählen die treuen Geschwister von den Zeiten, da es keine Seltenheit war, dass mehr Gäste in den Gottesdiensten anwesend waren, als Geschwister. Während der Aktivdienstzeit des letzten Weltkrieges weilten oft priesterliche Aemter für längere Zeit in der Gegend von Balsthal und halfen an den Abenden in der Weinbergsarbeit mit.

Die segensvolle Auswirkung war, dass nach einem grösseren Lokal Umschau gehalten werden musste. Mit der Fam. Ergenzinger konnte im Juli 1942 ein Mietvertrag abgeschlossen werden, und der Ort diente, bis zum Einweihungstag am 6. Dezember 1970 der neuen Kapelle der Gemeinde, als Segensstätte. 1952 eröffneten die zugezogenen Geschwister Frey auf dem Brunnersberg eine Ferienpension. In der Folge war das Lokal durch die Anwesenheit vieler Feriengäste oftmals überfüllt, was den Anstoss zum Bau einer neuen Kapelle gab. Das Suchen von Bauland, welches sich über Jahre hinwegzog, wurde durch die Gebete der treuen Gottesknechte und Geschwister unterstützt. Durch die Hilfe unseres himmlischen Vaters, dem Dank und Ehre gebührt, konnte am 5. September der damalige Bezirksälteste Richner den ersten Spatenstich als feierlicher Akt zum Baubeginn ausführen.



Gemeinde

Melchnau

Die Kunde von dem wiederaufgerichteten Werk unseres Gottes wurde im Jahre 1936/37 nach Melchnau gebracht. Evangelist Lemp mit Brüdern von Roggwil haben in Melchnau die Gemeinde gegründet. 1940 wurde Leu Johann Vorsteher in Melchnau. Von dieser Zeit an wurde das Kirchenbuch geführt. Priester Heinrich Kurt kam dann als Nachfolger nach Melchnau. Am 1. April 1957 konnte das heutige Lokal bezogen werden. Im Jahr 1968 wurde Bruder Horisberger als Priester und gleichzeitig als Vorsteher in Melchnau eingesetzt. Im Frühjahr 1974 konnten wir unser Lokal renovieren. Es ist mit Hilfe vieler hilfsbereiter Brüder wohl gelungen. Im Herbst 1977 konnten wir den Umbau für ein Aemterzimmer und ein WC in Angriff nehmen. Im Dezember konnte Bischof Hirschi das gesamt renovierte Lokal einweihen.